

grünes blatt

für Brüggen, Bracht und Born

Tappt Brüggen in die eFalle?

Geht es nach dem Willen der EU-Kommission, werden im Brüggener Gemeindegebiet ab 2020 pro Jahr zwischen 120 und 200 Elektro-PKW neu zu-

fentlichen Ladesäulen im Gemeindegebiet nicht ausreichen, liegt auf der Hand. Deshalb hat die Grüne Ratsfraktion den Antrag eingebracht, dass alle neuen oder um-

an die 'Mutter' abgeführt werden. Am Ende böte die Gemeinde Bürgerschaft und Gästen nicht nur eine zukunfts-fähige Infrastruktur zum Laden ihrer Fahrzeuge,



Eine der drei Ladesäulen in der Gemeinde steht am Nikolausplatz. Die Kapazität reicht für zwei Mal sechs Ladevorgänge in 24 Stunden - Nachtstunden mitgerechnet.

gelassen. Und es geht nach der EU-Kommission, denn sonst müssen die Auto-Hersteller hohe Strafen zahlen, allein VW wäre mit 4,5 Milliarden pro Jahr dabei, nur für Deutschland!

Grund dafür sind die CO₂-Grenzwerte der 'Herstellerflotte'. Produzieren alle Neufahrzeuge eines Herstellers durchschnittlich mehr als 95 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer, werden die Strafen fällig. Da sich das selbst die größten Auto-konzerne nicht leisten können, werden sie den Markt ab 2020 mit eFahrzeugen fluten.

Dass zum Laden der Batterien die drei öf-

fangreich zu sanieren-den Parkflächen direkt so ausgestattet werden, dass zumindest eine Nachrüstung der einzelnen Parkplätze mit 'Steckdosen' möglich ist, ohne die Fläche erneut aufreißen zu müssen. Minimalausstattung sollte daher eine so genannte 'Leerverrohrung' sein, die das spätere Einziehen von Kabeln ermöglicht.

Positiv an der Entwicklung ist, dass die Gemein-dewerke als hundert-prozentige Tochter der Burggemeinde künftig als Ladesäulenbetreiber auftreten könnten. Damit würde der Überschuss aus Stromverkäufen von der 'Tochter'

sie profitierte in erheblichem Umfang auch finanziell.

Erster Probefall wird die Parkfläche auf dem Bischof-Dingelstad-Platz in Bracht sein, die im Rahmen der Ortskern-Verschönerung neu gestaltet wird. Hier entstehen 21 Parkplätze.

Beraten wird der Antrag im Ausschuss für Bauen und Klimaschutz am 8. Mai. Dann ist eventuell auch schon bekannt, ob die Burggemeinde für den Ausbau der Ladeinfrastruktur Fördermittel aus dem 300 Millionen-Topf erhalten kann, den der Bund für solche Zwecke eingerichtet hat.

GRÜßWORT

Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Aus der Presse konnten Sie es schon erfahren, aber an dieser Stelle gerne auch noch einmal. Wir Grüne haben uns im Ortsverband „rund-erneuert“! Margret Paal und Gaby Tröger haben den Vorstand verlassen, neu hinzugekommen sind Thomas Overbeck und Sonja Lankes. Den einen unseren herzlichen Dank für die geleistete Vorstandsarbeit, den anderen ein genauso herzliches Willkommen!

Runderneuert haben wir aber auch unsere Webseite. Unter gruenebrueggen.de sind wir nun für alle an Kommunalpolitik Interessierten zu erreichen. Top aktuell kann nachgelesen werden, was uns umtreibt und woran wir auf Verbands- und Ratsebene gerade arbeiten. Ein Pressespiegel rundet das Ganze ab und wer darüber hinaus noch wissen will, was sich im Kreis und in unseren benachbarten Ortsverbänden so tut – mit einem kleinen Klick auf deren Web Adresse geht auch das. Zunächst aber wünschen wir viel Spaß beim „Schmökern“ des vor Ihnen liegenden Grünen Blattes und für alle Heimatkundler sei auch auf unser Heimaträtsel hingewiesen. Mitmachen lohnt sich!

Mit freundlichen nachösterlichen Grüßen

Ulrich Deppen und
Thomas Overbeck

Vorsitzende des
Ortsverbandes
Bündnis 90/Die Grünen
Brüggen

Busanschluss Heidhausen

Nach dem neuen Nahverkehrsplan des Kreises Viersen wird die Buslinie 064 in Zukunft das Gewerbegebiet Christenfeld bedienen. Dort schließt ab 2019 auch die neue Verbindungsstraße zum Gewerbegebiet Heidhausen an.

In der Dezember-Sitzung des Gemeinderates bat deshalb die Fraktion der Grünen darum, die Buslinie bis Heidhausen durchzuziehen. Die Gemeindeverwaltung wollte sich nicht festlegen, sagte aber zu, nach Herstellung der Straße auf jeden Fall eine Verlängerung der Buslinie zu prüfen.

Infolge der Gespräche der Grünen mit dem Planungsinstitut hatte man dort den Vorschlag bereits für so sinnvoll erachtet, dass eine Anbindung nach Bau der Straße auf jeden Fall berücksichtigt werden soll. Voraussetzung: Es muss eine Wendemöglichkeit für Gelenkbusse geben. Geeignete Vorschläge dazu nehmen die Grünen gerne entgegen: ratsfraktion@gruenebrueggen.de

Archivgut

Kommunen sind verpflichtet, ihre Akten und Unterlagen an ein eigenes Archiv abzuführen. Das war bisher unproblematisch. Die gesammelten Ordner wanderten ins Kreisarchiv wo Interessantes von Belanglosem getrennt und Relevantes aufbewahrt wurde.

Freifahrt für die Kettensäge

Im Februar 2017 regte eine Brachter Bürgerin eine Baumschutzsatzung an. Dem folgte der Gemeinderat nicht, sondern stellte eine Leitlinie für den Umgang mit Bäumen in Aussicht. Die sollte zunächst für die Gemeinde selbst

persönlich ein, um auch Fällungen zu ermöglichen, wenn Blätter oder Samen in anliegende Gärten fielen. Der Ausschuss für Natur und Umwelt sprach sich jedoch gegen diese Art von 'Fällung auf Wunsch' aus und verabschiedete

In der Ratssitzung unterbreitete Fraktionsvorsitzender René Bongartz den Kompromissvorschlag, den strittigen Punkt vor einer gemeinsamen Entscheidung erneut im Fachausschuss zu beraten. Er wies darauf hin, dass ein Leitfaden für den Umgang mit Bäumen ohne Zustimmung der Grünen keine starke Aussage sei. Die anderen Parteien hielten das jedoch nicht für nötig und beschlossen das Baumfällkonzept bei fünf grünen Gegenstimmen.

Es ist das Eine, dass Rat und Verwaltung das eigentliche Anliegen der Brachter Bürgerin, den Schutz besonders erhaltenswerter Bäume, in sein komplettes Gegenteil verdreht. Das Versprechen, man wolle zwar keine Baumschutzsatzung erstellen, sich aber trotzdem kümmern, wurde ins Lächerliche gezogen. Am Ende fehlt sogar das, was als Minimalziel vereinbart war, eine Orientierungshilfe für die Bürger, wie am besten mit erhaltenswerten Bäumen zu verfahren ist. Was bleibt, ist das, was wir zuvor schon hatten: Nichts.



Die Grünen Mitglieder des Ausschuss' für Natur und Umwelt bei der Besichtigung des Jagdschul-Geländes. V.l.n.r.: Ulrich Deppen, Sonja Lankes, Bettina Brosterhus und Ulrich Siebert

gelten und dann auch als Empfehlung an die Bürgerschaft heraus gegeben werden. Die Bürgerinnen und Bürger nicht zu verpflichten, ihnen aber gleichzeitig eine Entscheidungshilfe an die Hand zu geben, fand die Unterstützung der Grünen-Fraktion.

Nach fast einem dreiviertel Jahr lag das Regelwerk vor. Zuletzt griff noch der Bürgermeister

das Konzept einstimmig ohne Ergänzung.

Als die Grünen jedoch wenige Tage später darauf hinwiesen, dass die Verwaltung beabsichtige auf dem Gelände der ehemaligen Jagdschule den gesamten Baumbestand entgegen der eigenen Leitlinie zu fällen, wollte die Verwaltung den Beschluss des Fachausschusses nicht mehr akzeptieren.

2015 schaffte der Gemeinderat für seine Arbeit das Papier ab und auch in der Verwaltung merkt sich heute 'Kollege Computer' die meisten Dinge. Problem: Wie sieht das in 30, 40 oder hundert Jahren aus? Gibt es dann noch Hard- und Software, die unsere heutigen Textdokumente lesen kann?

Mit dieser Frage wandte sich die Grüne Ratsfraktion und erhielt eine etwas überraschende Antwort. Da auch im Kreisarchiv noch niemand eine Lösung für das Problem hat, werden alle Unterlagen auf säurefreiem Papier ausgedruckt und weiterhin in Papierform ans Kreisarchiv gegeben.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
B'90/Die Grünen Ortsverband Brüggen
Verantwortlich:
Thomas Overbeck und Ulrich Deppen, Vorsitzende des Ortsverbandes
Anschriften:
v.-Schaesberg-Weg 27
41379 Brüggen
ortsverband@gruenebrueggen.de

Spielplatzkonzept reift

Als sich vor rund einem Jahr zeigte, dass das gemeindliche Budget für Spielplätze kaum für alle 20 Standorte im Gemeindegebiet ausreicht, regte die Grüne Rats-

Wippe, ein Wippetier) aufzugeben und alle anderen Standorte zu erhalten. Dort sind - auch darin war sich die Kommission einig - Reinigungs- und Pflegear-



Der Spielplatz am Tulpenweg ist etwas spärlich bestückt.

fraktion ein Spielplatzkonzept an. Vor der Winterpause entsandten Grüne, CDU, UBW und FDP dazu Mitglieder für eine Spielplatzrundfahrt per Fahrrad. Die Hälfte aller Plätze wurde dabei in Augenschein genommen (s.u). Große Einigkeit bestand darin, lediglich die Spielecke Tantelbruchweg (eine

beiten 'von Grund auf' erforderlich. Besonderes Interesse fanden die Standorte Burgwall (Brüggen) und Hendrick-Goltzius-Straße (Bracht). Vorbehaltlich der noch ausstehenden Beratungen zu einem umfassenden Konzept zeichnete sich hier große Bereitschaft ab, die Spielplätze aufzuwerten.

Spielplätze im Gemeindegebiet

Bereits besichtigt:

Borner Kirche
Borner Schule
Burgwall
Falkenweg
Franziskusweg
Hendrick-Goltzius-Str.
Kinderg. Lüttelbracht
Lindenweg
Schlehenweg
Tantelbruchweg
Tulpenweg

Noch zu besichtigen:

Deilmannweg
Haverslohe
Holtschneiderweg
Leonard-Jansen-Str.
Nordwall-Park
Piratennest Dilborn
Schumannstraße
Uhlandstraße
Weizer Platz



Für das Rapalje-Konzert im Mai vermarkten gibt es die Tickets auch in der Brüggener Tourist-Info

Interkommunaler Ticketverkauf

Am 12. Mai 2018 gastiert die niederländische Celtic Folk-Band Rapalje in der Waldnieler Achim-Besgen-Halle. Für das Konzert können die Eintrittskarten erstmals in den Verkaufsstellen von Brüggen, Schwalm-tal und Niederkrüchten erworben werden. Für den Brüggener Ticketverkauf ist die Tourist-Info in der Burg zuständig. Bislang war dafür eine Fahrt in die jeweilige Nachbarkommune notwendig. Außerdem fehlte oft die Information über

bevorstehende Veranstaltungen. Mit dem Rapalje-Konzert sollen nun Erfahrungen gesammelt werden, um das Angebot zeitnah auszubauen. Hintergrund des neuen Service ist ein gemeinsamer Antrag der Grünen Ortsverbände aus Brüggen, Schwalm-tal und Niederkrüchten vom Januar 2017. Ziel ist es, für die Events eine bessere Auslastung zu erzielen und zugleich den CO2-Ausstoß für unnötige Fahrten zu reduzieren.

Vorteil für ehrliche Hundehalter

Die Hundesteuer ist eine Kommunalsteuer, also eine Abgabe, mit der die Gemeinde die Vielzahl ihrer Ausgaben bestreitet - vom Kindergarten bis zum Feuerwehrgerätehaus. Leider halten es bis zu einem Viertel aller Hundehalter nicht für erforderlich, ihren Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten. So müssen die ehrlichen Steuerzahler mehr zahlen, weil der Anteil der unehrlichen fehlt.

Bis zu 300 EUR Strafe zusätzlich zur Nachzahlung geprellter Steuern zieht es nach sich, wenn ein 'aus Versehen'



vergessener Hund von der Gemeinde entdeckt wird. Ein Auge zudrücken kann die Gemeinde indes, wenn das Gewissen nagt und Hunde freiwillig nachgemeldet werden. Deswegen hat die Grüne Fraktion im Gemeinderat beantragt, eine Bestandsaufnahme

aller Hunde im Gemeindegebiet durchzuführen - die letzte erfolgte im Jahr 2011. Bei der Lebenserwartung eines Hundes von durchschnittlich zwölf Jahren hat sich der Gesamtbestand zwischenzeitlich zur Hälfte verändert. Dienen soll die Bestandsaufnahme der Steuergerechtigkeit. Mehreinnahmen sollen dazu verwendet werden, die Hundesteuer auf längere Sicht nicht anheben zu müssen. So werden die ehrlichen Hundehalter zumindest für die nächsten Jahre belohnt.

Waterklaar: Entsiegeln statt Kanäle ausbauen

Seit in den vergangenen Jahren vermehrt so genannte 'Starkregenereignisse' vorkamen, steht auch für Brüggen fest, dass die Größe manches Kanalrohrs dem Klimawandel nicht gewachsen ist. Ein Ausbau würde Millionen kosten und noch mehr Anliegerumlage verursachen.

Gerade zur rechten Zeit kommt da eine Maßnahme aus den benachbarten Niederlanden. Das Konzept heißt 'Waterklaar' und setzt darauf, mehr Niederschläge direkt vor Ort zu versickern, statt dafür die Kanäle größer zu dimensionieren. Wer Flächen entsiegelt, also zum Bei-

spiel eine Asphaltzufahrt durch Rasengittersteine ersetzt, erhält 10 Euro pro Quadratmeter. Finanziert wird die Maßnahme durch Einsparungen bei der Kapazitätserweiterung der Kanäle.

Eine gute Idee, fanden die Brüggener Grünen und richteten deshalb die Anfrage an die Gemeindeverwaltung, wie das Konzept aus Limburg kopiert werden kann. Brüggens Glück: Unser Nachbarort Beesel war Vorreiter bei der Umsetzung. Dort sollen Erfahrungen mit 'Waterklaar' abgefragt werden, empfahl die Grüne Ratsfraktion im Zusammenhang mit ihrer Anfrage.

Drei Bäume für die Händelstraße



Als die Ulmen auf der Borner Händelstraße vor mittlerweile zehn Jahren von einem Pilz befallen wurden, mussten sie gefällt werden. Ersatzpflanzungen wurden keine vorgenommen.

Da zumindest der westliche, ungepflasterte Teil der Straße so breit ist, dass keine Versorgungsleitungen angegriffen werden, hat die Grüne Fraktion im Gemeinderat am 21. Februar beantragt, hier drei Bäume als Ersatz zu pflanzen. Der Antrag wurde zwischenzeitlich vom Gemeinderat in den zuständigen Ausschuss für Natur und Umwelt überwiesen und wird dort am 17.04. ab 18:30 Uhr behandelt.

Rat- und Ausschusssitzung finden im Großen Sitzungssaal statt (Rathaus-Eingang C), sind öffentlich und interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

WAS MARKT WAR, SOLL MARKT BLEIBEN

1877 erstellte der Geometer Peter Michael Buxy die erste Straßenkarte von Bracht. Er notierte darauf die Straßennamen, die so bereits seit 1825 Bestand hatten. Darunter auf der Strecke der heutigen Marktstraße den alten Brachter 'Markt' sowie daran anschließend die 'Bürger-Straße'.

War es zu Kaisers Zeiten schon üblich, Wilhelm- oder Friedrichstraßen mit den Vornamen der Herrscher zu benennen, nutzen die Machthaber ab 1933 erstmals Vornamen und Familiennamen für ihre Propaganda. Die Brachter NSDAP war schnell dabei, Bürger-Straße und Markt nach einem Herrn aus Österreich zu benennen.

Davon wollte man nach 1945 nichts mehr wissen und benannte die Straße abermals um, diesmal folgerichtig und in Anlehnung an den



Die Straßennamen 'Markt' und 'Bürger-Straße' auf der Karte nach Buxy aus dem Jahr 1877

alten Markt auf voller Länge in 'Marktstraße'.

Bald nach Einweihung des vor kurzem umgestalteten Brachter Markts tauchte in der Lokalpresse der Namensvorschlag 'Peter-Missing-Platz' auf, ein Brachter Bürgermeister (1913-33) und der einzige Ehrenbürger der ehemaligen Gemeinde.

Wenig später reichte die Brüggener CDU den Antrag ein, der Platz solle nach Paul Gendrisch benannt werden. Eben-

falls Brachter Bürgermeister und viele Jahre für die CDU im Kreistag.

Bürgermeister Gellen rief in der Gemeinderatsitzung am 20. Februar alle Fraktionen dazu auf, ebenfalls Vorschläge einzureichen.

Seitens Bündnis 90/Die Grünen stand von Beginn an die Frage im Raum, warum der Platz überhaupt einen anderen Namen bekommen sollte. Trotzdem befasste sich die Fraktion mit möglichen Namen und

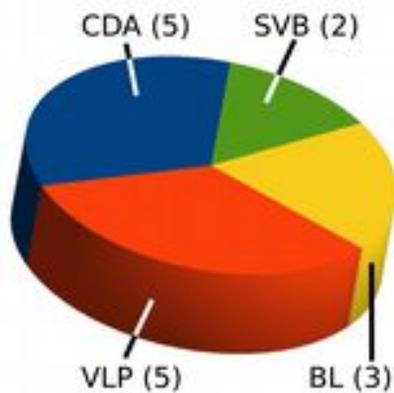
stellte dabei unter anderem fest, dass in der Gemeinde zwar 16 Straßen nach Männern benannt sind, jedoch keine einzige nach einer Frau. Kurz kam die Hebamme Helene Müllers ins Gespräch, die dem Dorf ganz sicher zu mehr Leben verholfen hat, als je ein Bürgermeister.

Letztendlich blieb es beim Votum für den alten Namen. Wenn das Plätzchen überhaupt umbenannt werden 'muss', dann solle es 'Alter Brachter Markt' oder ähnlich heißen.

Am 3. März reichte die Grüne Fraktion dies als Antrag beim Bürgermeister ein. Eine erste Beratung der Namensvorschläge findet am 19. April ab 18:30 Uhr im Kulturausschuss statt. Die Sitzung im Großen Sitzungssaal des Rathauses (Eingang C) ist öffentlich, Gäste sind willkommen.

Erstmals Grüne in Beesel

Bei der Gemeinderatswahl in unserer Nachbargemeinde Beesel blieb am 21. März die



große Überraschung aus. Der bisherige 'Platzhirsch', die Wählervereinigung VLP (Verantwoorde Lokale Politiek) musste einen der insgesamt 15 Sitze des Beeseler Ge-

meinderats an die CDA abgeben. Auch die Wählervereinigung Beeselse Lijst büßte Stimmen ein, hielt aber ihre drei Sitze. Unter dem Namen 'Samen Verder Beesel' hatten sich erstmals die Parteien PvdA, D66 und GroenLinks zusammen getan. Sie holten mit 13,26% zwei Ratsmandate. Grüne und Linksliberale (D66) gehörten dem Beeseler Rat bisher nicht an. In der Provinz Limburg und den gesamten Niederlanden konnte GroenLinks zum Teil stark zulegen, so auch in Venlo von zwei auf drei Ratssitze.

Mit BaGiRa zu Gast im Rat

Die Abkürzung BaGiRa steht für 'Bürger*innen als Gast im Rat' und klingt wie der gute Begleiter von Mogli aus

bauend eine Fraktions-sitzung, einen Ausschuss und den Gemeinderat. Dabei lehnt sich BaGiRa an das bundesweit be-



dem Dschungelbuch. So ganz ohne Bezug ist das nicht, denn hinter BaGiRa steckt die Idee, dass sich aktive Ratsmitglieder persönlich um je einen 'Gast im Rat' kümmern. "Wie funktioniert das eigentlich, wer macht was, warum und wie kommen Entscheidungen in und für die Gemeinde zustande?". Wer neugierig ist und wissen möchte, wie man vielleicht sogar eigene Ideen in den Gemeinderat bringt, ist bei BaGiRa genau richtig. Die Ratsmitglieder besuchen mit ihren Gästen aufeinander auf-

achtete 'Kommunalpolitische Praktikum' aus Viersen und das Angebot 'Gast van de Raad' aus den Niederlanden an, das auch in unserer Nachbargemeinde Beesel praktiziert wird. BaGiRa ist ein Angebot, das in Brüggen ausschließlich von der Grünen Ratsfraktion angeboten wird - doch niemand muss dafür 'Grün' sein. Wer zwischen 14 und 99 Jahre alt ist und einmal hinter die Kulissen schauen möchte, findet auf unserer Seite www.gruenebrueggen.de ausführliche Informationen unter 'BaGiRa'.

Ortsrecht aktualisiert



Im Burggraben ist der Bestand an Nutrias durch Fütterung auf über 20 erwachsene Exemplare angewachsen.

Am 13. März stimmte der Hauptausschuss des Gemeinderats mit grosser Mehrheit dafür, das Ortsrecht auf den neuesten Stand zu bringen. Die 'Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung' aus dem Jahr 2000 musste in fünf Punkten aktualisiert werden. Die Grünen hatten den Antrag eingebracht, das bestehende Fütterverbot für Tauben

und Katzen auf alle Wildtiere auszuweiten. Dies nahm die Gemeindeverwaltung zum Anlass, das Ordnungsrecht insgesamt auf den heutigen Stand der Rechtsprechung zu bringen. Sie schlug Regelungen zur Straßenmusik, dem Abstellen von Kfz-Anhängern, Tieren auf Kinderspielplätzen sowie dem Rauchen und Alkohol auf Kinderspielplätzen vor.

Ab sofort Umweltpapier

Lange hat es gedauert und der Dank geht an Grünen-Ratsherr Ulrich Siebert, der bereits in der Ratsperiode 2009-2014 immer wieder nachhakte, ob beim Kopierpapier der Gemeinde Umweltpapier eingesetzt werden könne. Insgesamt geht es um jährlich 1,2 Mio. Blatt A4-Papier. Die größten Verbraucher dabei sind die Schulen, die von der Gemeinde als Schulträgerin mit Verbrauchsmaterial beliefert werden. Kosten, Kopierertauglichkeit und unter dem Alt-Bürgermeister auch ein gerüttelt Maß politischer Unwille führten

dazu, dass in der Burggemeinde bis zum Februar 2018 auf 'toten Bäumen' kopiert wurde. Es ist Ulrich Sieberts unermütelichem Kampf für den Umweltschutz zu verdanken, dass die Verwaltung im vergangenen Jahr nochmals eine genaue Prüfung vornahm. Seit März 2018 wird nun auf mit dem 'Blauen Engel' zertifiziertem Umweltpapier kopiert. Die Mehrkosten belaufen sich auf einen Cent pro zwölf Blatt, dafür müssen pro Jahr rund 13,2 Tonnen Holz nicht und rund 250.000 Liter Frischwasser weniger verbraucht werden.

Kein Auskommen mit dem Einkommen

Wer nun auf tiefstes Boulevardtheater hofft, den müssen wir enttäuschen. Lassen Sie uns über kommunales Geld sprechen, es lohnt!

Da sind die Einnahmen, die sich aus Grund- und Gewerbesteuern und aus Zuwendungen und Entgelten zusammensetzen. Auf Grund- und Gewerbesteuern nimmt die Gemeinde unmittelbaren Einfluss, indem sie den so genannten Hebesatz festlegt. In

last zusätzlich auf die oben genannten Freibeträger und damit auf vielmehr Schultern verteilen, könnte man sie verlässlicher berechnen und darüber nachdenken, sie nachhaltig zu senken. Eine Forderung, die Grüne in Land und Bund schon sehr lange vertreten und die bezogen auf Brüggen von Vorteil wäre.

Weitere Einnahmen bestehen aus Zuwendungen des Landes. Ken-

Wo es gebundene Zuwendungen gibt, muss es auch ungebundenen geben. Ungebundene Zuwendungen sind z.B. Gelder des kommunalen Finanzausgleichs. So werden wohlhabende Städte und Gemeinden verpflichtet, den schwächeren per 'Finanzsoli' unter die Arme zu greifen

Erst in 2016 haben NRW-Gerichte eingereichte Klagen von 70 Gebirgsstädten und -Ge-

als Transferaufwand oder Personalkosten fest gebunden. Einsparungen: Fehlanzeige! Übrigens gehört auch die Kreisumlage dazu. Der Kreis Viersen z.B., der für seine Gemeinden eine Fülle von Aufgaben wahrnimmt, lässt sich diese Dienstleistungen pauschal vergüten. Da sind auch Leistungen bei, die die Gemeinde Brüggen strukturbedingt gar nicht abrufen kann. Aber die Kreisumlage ist gelebte Solidarität.



den vergangenen Jahren hat Brüggen von der Möglichkeit hinlänglich oft Gebrauch gemacht. Letztendlich auch, um die 'schwarze Null', also den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben in der Gemeindebilanz hin zu bekommen. Dazu muss man wissen, Gewerbesteuern werden nur von Gewerbetreibenden gezahlt. So genannte Freibeträger, wie Arzt- und Steuerpraxen zahlen sie nicht. Das hat den Nachteil, dass die Quelle 'Gemeindesteuer' höchst konjunkturabhängig sprudelt. Der seit Jahren anhaltend guten Konjunktur sei Dank, scheint es zurzeit möglich, dass Brüggen nun damit beginnen kann, nennenswerte Ausgleichsrücklagen, also den finanziellen Speck für magere Jahre, bilden zu können. Aber würde sich die Steuer-

nen Sie das Gefühl, dass Ihnen ein zinsloser Kredit geschenkt wird? – Herrlich! Und genau das sind gebundene Zuwendungen des Bundes und des Landes. Wir Ortsgrüne wünschen uns, die Gemeinde könnte aus diesen Fördertöpfen umfangreicher als bisher schöpfen. Aber es besteht Hoffnung! Ein 'Fachmann für Fördertöpfe' soll den Mitarbeiterstab der Gemeinde verstärken. Eine Forderung, die 'Brüggen Grüns' schon lange auf der Agenda haben und nun zunehmend in der konservativen Ratsmehrheit Gefallen findet. Genauso wie unsere Klimamanagerin, die über Zuschüsse des Landes bezahlt, der Gemeinde schon richtig Geld eingebracht hat und zum Dank im Bauausschuss um ihren Job kämpfen musste. Anerkennung sieht anders aus!

meinden abgewiesen. Von Bedeutung sind die zur Verteilung stehende Geldmenge und die jeweilige Finanzkraft der Kommune. Die Berechnungen dazu gehören zum Kompliziertesten, was Steuerpolitik zu bieten hat. Wir Grüne plädieren für finanzstarke Gemeinden, die aus eigenen Mitteln ihren Finanzbedarf decken können und gleichzeitig die Finanzkraft der Steuerzahler nicht über Gebühr strapazieren.

Der Rest setzt sich aus Leistungsentgelten, denen Dienstleistungen in gleicher Höhe gegenüberstehen, und sonstigen Einnahmen zusammen. Die einen sind kostenneutral und die 'sonstigen Einnahmen' bewegen sich im marginalen Bereich.

Kommen wir zu den Ausgaben. Über 70% sind

bleiben Investitionen. Sie werden in einem engen Haushalt gerne als Streichpotenzial genutzt. Aber Achtung! Keine Investitionen bedeuten auch keinen Werteverzehrungsprozess. Die Gemeinde lebt dann von ihrer Substanz und irgendwann spürt es der Bürger. Haben Sie z.B. bei Starkregen einen Keller voll Wasser laufen sehen, weil die Kanalisation es nicht mehr schaffte, oder den Feuerwehrpumpen anschließend bei ihrer Arbeit zugeschaut? Kein schöner Anblick, der noch trostloser wird, sollte sich herausstellen, dass es gar keine Pumpen gibt.

Genau hier muss politischer Gestaltungswille ansetzen! Jede Investivmaßnahme ist auf den kommunalen Prüfstand zu stellen. Wenn Sie, lieber Leser, z.B. feststellen, dass das Geld für Eintrittskarten zu einem 'Brings'-Konzert reicht, würden Sie dann dem Wunsch erliegen, eine Mehrzweckhalle bauen zu wollen? Oder kämen Sie auf die Idee, Ihrem Kind statt der benötigten Fußballschuhe zusätzlich einen Kunstrasenplatz zu schenken? Aber, reicht es, seinem Kind nur Badekleidung zu kaufen, wenn es schwimmen lernen soll?

Wettbewerb um Straßennamen läuft



In der Ausgabe Nr. 7 des Grünen Blatts berichteten wir vom Antrag der Grünen Fraktion, dass die Straße zwischen Heidhausen und dem Weißen Stein einen Namen bekommen soll. In seiner vergangenen Sitzung beschloss der Kulturausschuss einen Wettbewerb um den besten Namensvorschlag. Zu gewinnen gibt es eine Segway-

Tour am 22. Juni, begleitet von Bürgermeisterin Dassen-Houssen (Beesel) und Bürgermeister Gellen (Brüggen). Bis Ostersonntag lief die Frist zum Einreichen von Vorschlägen. Der Kulturausschuss wählt die oder den Gewinner*in und damit zugleich den zukünftigen Namen der Straße in seiner Sitzung am 19. April.

Blamable Begrüßung



Beim ungeordneten Parken gehen viele Parkplätze am Schwalmufer verloren.

Es handelt sich um den letzten innerörtlichen Schandfleck auf Grund und Boden der Gemeinde, der namenlose Schotterparkplatz gegenüber der 'Torschänke', jenseits der Schwalm. Der Untergrund ist so stark verdichtet, dass nach Niederschlägen tagelang riesige Pfützen

nicht abfließen. Die Kanalschächte auf der Straßenseite des Platzes sind regelmäßig durch Sand und Steine von der Oberfläche des Platzes verstopft. In seinem heutigen Zustand ist die Fläche eine blamable Begrüßung gegenüber Gästen des Ortes. Deshalb hat die Grüne Ratsfraktion den Antrag gestellt, die Fläche solle mit einer sickerfähigen Oberfläche versehen werden. Durch eine geordnete Anlage der Stellplätze sollen dringend benötigte Parkmöglichkeiten hinzu kommen.

Halbneuer Vorstand

Mit anderthalb Jahren Vorlauf hat der Grüne Ortsverband Brüggen seinen Vorstand für die Gemeinderatswahl im Herbst 2020 aufgestellt. Als alter und neuer Vorsitzender konnte Ulrich Deppen der Mitglie-

Margret Paal an, die von der Versammlung mit Dank und Blumen verabschiedet wurde. Deppens neuer Co-Vorsitzender ist Thomas Overbeck. Gemeinsam zeichnen die beiden ab sofort auch für



Ulrich Deppen (links) bildet gemeinsam mit Thomas Overbeck und Sonja Lankes den Ortsvorstand der Grünen

dersammlung eine gut gefüllte Wahlkampfkasse sowie einen soliden Haushaltsplan für die kommenden Jahre präsentieren. Theoretisch, so Deppen bei seiner Wiederwahl am 21. Februar, hätte auch ein zusätzlicher Bundestagswahlkampf bestritten werden können. Rück- und Ausblick zu den Aktivitäten des Ortsverbandes wurden mit viel Applaus bedacht. Nicht wieder als Vorsitzende des Ortsverbandes trat

das Grüne Blatt verantwortlich. Overbeck, von Beruf IT-Techniker, verhalf den Brüggener Grünen als 'erste Amtshandlung' zur komplett neu gestalteten und nun durch viele Hände verwaltbaren Webseite gruenebrueggen.de. Ebenfalls neu besetzt wurde die Position der Finanzobfrau. Sie wird fortan vom Grünen Urgestein Sonja Lankes ausgefüllt, die Gaby Träger bei der Aufgabe ablöste.

Finanzielle Perspektiven

Wirtschaftlich unruhige Zeiten vor Augen, beschloss der Gemeinderat 2014, den damaligen 'Haupt- und Finanzausschuss' in zwei eigenständige Gremien aufzuspalten. Grund war, dass man sich gerade im Finanzbereich konzeptionell Gedanken über die Zukunft der Gemeinde machen wollte. Jedoch in nicht einer der seither 19 Sitzungen des Finanzausschusses wurde an einer solchen Konzeption gearbeitet. An-

gesichts der gewaltigen Investitionen, die in den nächsten Jahren zu bewältigen sind (Schwimmbad, Borne Straße, Sanierungen usw.) haben die Grünen bei ihrer diesjährigen Haushaltsrede eingefordert, dass im Finanzausschuss unverzüglich ein Weg gefunden werden muss, um für die Gemeinde eine perspektivische Finanzplanung über die Wahl 2020 hinaus und für die nächste Dekade zu entwerfen.

Borner Tantelbruch: Ökopunkte für die Gemeinde Brüggen

Zum Ausgleich bebauter Flächen an anderer Stelle werden der Gemeinde aufgrund eines Vorschlags von Grünen-Ratsherr Ulrich Siebert 70.000 Ökopunkte gutgeschrieben.

Es geht um eine Wiesenfläche im Tantelbruch, südlich des Borner Sees. Diese Fläche soll nach Beendigung eines Pachtvertrags aus der landwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen und dem Naturschutz zur Verfügung



Röhrriecht im Tantelbruch dicht bei der Borner Kirche

gestellt werden. Es handelt sich um einen stark vernässten Bereich, der ideal in ein Feucht-

gebiet mit Röhrriechtbewuchs umgestaltet werden kann. Nachdem die Untere Landschafts-

behörde des Kreises Viersen ihre Zustimmung signalisierte, beschloss der Liegenschaftsausschuss der Gemeinde, den Weg für die Umgestaltung frei zu machen. So könnten sogenannte Blänken mit periodisch wechselnden Wasserständen als Lebensraum für Wasservögel und Amphibien geschaffen werden. Vielleicht findet eines Tages auch ein Storchenpaar Gefallen an der Landschaft. Nisthilfen stehen bereits in der Nähe.

13 HEIMATRÄTSEL

Diesmal geht es um **Ortsteile** von Brüggen, Schwalmtal und Niederkrüchten. Die Stichworte rechts geben die Hinweise auf die gesuchten **Ortsnamen**.

- 1 Central-Molkerei
- 2 Deutsche Jugendkraft Fortuna
- 3 Feriendorf
- 4 Georg und Anton
- 5 Hermann J. Dingelstad
- 6 Jakobsweg
- 7 Jugendherberge
- 8 Schleveringhoven
- 9 Kent School
- 10 Lüsekamp
- 11 Maria in der Heiden
- 12 Mariandl
- 13 Pannemühle
- 14 Sankt Barbara
- 15 Schwalmtal-dom
- 16 Tantelbruch

Die Ortsnamen links unter den passenden Zahlen eintragen.

Zu gewinnen gibt es ein leckeres Frühstück 'Medium' für zwei Personen im Brachter Café Bürgermeister=Amt. Bitte beachten Sie die Teilnahmebedingungen unterhalb des Heimaträtels.

Teilnahmebedingungen: Senden Sie das Lösungswort per E-Mail an ortsverband@gruenebrueggen.de oder per Postkarte an Grüne Brüggen c/o U. Deppen, von-Schaesberg-Weg 27, 41379 Brüggen. Teilnehmen dürfen alle, die weder der Redaktion des Grünen Blattes noch dem Vorstand von Bündnis 90/Die Grünen Brüggen angehören. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Anspruch auf Auszahlung des Gewinns besteht nicht. Bei mehreren richtigen Einsendungen, entscheidet das Los. Die Gewinnerin/der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. **Einsendeschluss: 20.04.2018**